

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

87 (25.7.1895)

Durlacher Wochenblatt.

№ 87.

Er scheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Kreisgebiet 1 Mt. 30 Pf.

Donnerstag den 25. Juli

Eintretungsgebühr der gewöhnliche vier-
selbstige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbitte man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1895.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 22. Juli. Der heutige Erinnerungstag an die Zeit vor dem großen Krieg ist von besonderem badischen Interesse. Am 22. Juli 1870 wurden dem französischen Gesandten v. Moosburg auf Befehl des Großherzogs seine Pässe zugestellt. Am gleichen Tage ließ der Herzog von Grammont auf die völlig falsche Nachricht, es seien an die bad. Truppen Flintensprengtugeln vertheilt worden, dem bad. Gesandten in Paris, Baron v. Schweizer, mittheilen, Baden werde wie zu Melac's Zeiten behandelt und selbst die Frauen würden nicht geschont werden. Ferner wurde am gleichen Tage der rechtseitige Pfeiler der Eisenbahnbrücke bei Kehl durch bad. Pioniere gesprengt. Die Nachricht machte damals als erstes Vernichtungswerk nach so vielen Jahren des Friedens und gemeinsamer wirtschaftlicher Arbeit gewaltigen Eindruck und zeigte den furchtbaren Ernst der Lage insbesondere für Baden. Die Sprengung war gegenüber dem mit Truppen überfüllten Straßburg unabweisklich.

* Durlach, 24. Juli. Nach dem von der Großherzogl. Direktion des hiesigen Progymnasiums soeben ausgegebenen Jahresberichte wurde die Anstalt im abgelaufenen Schuljahre von 108 Schülern besucht. Von 39 Schülern wohnen die Eltern auswärts. Den Bekenntnissen nach sind es 75 Protestanten, 27 Katholiken (darunter 2 Altkatholiken), 4 Israeliten und 2 Sonstige. An dem Progymnasium unterrichten außer dem Direktor, Herrn Dr. Söhler, 4 Professoren, 1 Reallehrer, 4 Lehramtspraktikanten, 1 Zeichen- und 2 Religionslehrer. Am Ende des letzten Schuljahres wurden 6 Obersekundaner in die Prima eines Gymnasiums promovirt und 5 Untersekundaner der Realabtheilung erhielten das Zeugniß der Reife für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Die öffentlichen Prüfungen finden am Dienstag den 30. und Mittwoch den 31. Juli statt. Das neue Schuljahr beginnt am Mittwoch den 11. September mit der Anmeldung neu Eintretender Schüler. Während der Ferien wird Herr Reallehrer Kömmele einen Vorbereitungskurs einrichten.

Seitlleton.

8)

Am Waldsumpf.

Roman von C. von Linden.

(Fortsetzung.)

„Haben Sie den Schlüssel niemals stecken lassen?“ fragte der Assessor noch schließlich, als er aus der Pforte in's Freie trat.

„Nein, Herr, das kann ich mit gutem Gewissen beschwören.“

„Am letzten Abend vor seinem Tode haben Sie den Herrn Consul wohl nicht gesehen?“

Der Gärtner nickte traurig.

„Er war ganz anders als sonst,“ sagte er, „kam noch zu mir in den Garten und meinte, daß seine Rosen diesmal ganz besonders schön wären und daß ich dafür extra ein Glas Wein zum Abendbrod haben sollte, und, was meinen Sie, er schickte mir durch das Hausmädchen eine halbe Flasche Rothwein, die sie auch in der Küche bekamen. — Na, ich ließ ihn mir gut schmecken und hätte beinahe die Zeit verschlafen.“

Der Assessor ließ ihn am nächsten Tage noch einmal zum Verhör zitiren, wo er das Gesagte wortgetreu zu Protokoll geben mußte.

Das Glas Sekt mit seiner Fortsetzung! —

* Durlach, 23. Juli. Gestern wurde der ledige F. B. vom Thomashof wegen gewerbmäßigen Wilderns verhaftet; es sind demselben schon verschiedene Fälle nachgewiesen.

* Durlach, 24. Juli. Hier ist ein Streit der Maler- und Tünchergehilfen ausgebrochen; die Meister sehen sich deshalb veranlaßt, ihre Kundschaft um Nachsicht zu bitten.

Bretten, 19. Juli. In der Geburtsstadt des Reformators Melancthon soll 1897 eine Melancthonfeier stattfinden. Vor 400 Jahren, am 16. Februar 1497, erblickte dort der große Reformator das Licht der Welt.

Deutsches Reich.

* Prinz Ludwig von Bayern ist am Samstag auf dem Schulschiffe „Stein“ von seiner Nordlandsfahrt nach Kiel zurückgekehrt und hat dann sofort die Heimreise nach München angetreten.

Der berühmte Schriftsteller und Politiker Rudolf von Gneist ist nach längerem Krankenlager in Berlin gestorben. Rudolf von Gneist war geboren am 13. September 1816 zu Berlin, wo er seit 1833 die Rechte studirte und sich 1839 habilitirte. 1844 war er außerordentlicher Professor, 1850 trat er in Folge der Reaktion von seinem Richterposten, den er daneben bekleidete, zurück, und widmete sich ganz seinem Lehramt. Mit seinem im gleichen Jahre erfolgten Eintritt in das preussische Abgeordnetenhaus, dem er seitdem ohne Unterbrechung angehörte, begann er seine parlamentarische Thätigkeit; 1867—1874 war er Mitglied des Reichstags. In der Konfliktzeit auf Seiten der liberalen Opposition, schloß er sich später den Nationalliberalen an. 1864 erregte er als Verteidiger in dem Polenprozeß die öffentliche Aufmerksamkeit. 1875 wurde er Mitglied des Oberverwaltungsgerichtshofes, später Mitglied des preussischen Staatsraths; 1888 wurde er von Kaiser Friedrich III. geadelt. v. Gneist war ein geistvoller Jurist und Politiker, der großen Antheil an dem Zustandekommen der Reichsjustizgesetze und kirchenpolitischen Gesetze hat. Ausgezeichnet war seine Kenntniß des englischen Staats- und Verwaltungsrechts. Seine juristischen Schriften, durchgehends von autoritativer Bedeutung, sind äußerst zahlreich.

Bremen, 20. Juli. Die öffentlichen Sammlungen für die Hinterbliebenen der auf der „Elbe“ Verunglückten sind abgeschlossen. Sie ergaben ein Resultat von 663 000 Mark.

Posen, 22. Juli. Gesammtergebnis der Reichstagsstichwahl in Meseritz-Bomst: v. Dziembowski (bisher. Abg., Reichsp.) mit 9481 Stimmen gewählt; Szymanski (Pole) erhielt 8817 Stimmen.

Arolsen, 23. Juli. Ergebnis der Reichstags-Stichwahl. Bisher erhielten Müller (Antij.) 5069 Stimmen, Böttcher (nat.-lib.) 3995 Stimmen.

Gera, 23. Juli. Im Dorfe Brotterode (Kreis Schmalkalden) hat vor einigen Tagen eine große Feuersbrunst viele hundert Menschen obdachlos gemacht; auch mehrere Personen sind in den Flammen umgekommen. Wie nunmehr hierher mitgetheilt wird, ist der Brand durch einen Knaben veranlaßt worden, der eine von ihm gefangene Forelle in der Scheune braten wollte, nachdem ihn sein Vater aus der Stube verwiesen hatte.

* Entgegen den früheren Mittheilungen in der Streitfrage Deutschlands mit Marokko wird jetzt offiziös gemeldet, daß eine volle Genugthuung für die Ermordung Kockstroh's bisher keineswegs erreicht worden ist. Die letzte Erklärung der marokkanischen Regierung hat vielmehr die deutsche Regierung noch nicht befriedigt, sodas dem Sultan von Marokko, wie wir hören, nunmehr von dem kaiserlichen Gesandten in Tanger unter nachdrücklichem Hinweis auf die Anwesenheit des deutschen Geschwaders eine letzte Frist gestellt worden ist, wegen der Ermordung des deutschen Kaufmanns Kockstroh die verlangte Genugthuung zu gewähren. Von der Einsicht der marokkanischen Regierung steht zu hoffen, daß sie durch rückhaltloses Eingestehen auf die deutschen Forderungen weitere Maßregeln überflüssig machen wird. In dessen wird ihre Antwort auf das deutsche Ultimatum angesichts der örtlichen Verhältnisse und Entfernungen vor Ablauf von etwa 14 Tagen hier kaum bekannt werden können.

* Der Elßässer Protestler Reichstagsabgeordnete für Metz, Dr. Haas, läßt in einem protestlerischen Blatt mittheilen, daß er, obwohl er nach einer französischen Stadt über-

sprengen und den Verteidiger lahm legen, weil dieser nur die einzige freimüthige Darlegung seines Klienten, dessen verzweifelte Stimmung durch Zeugen erhärtet war, und alsdann auch noch den guten Leumund für den Angeklagten in's Feld führen konnte.

Assessor Ehrhardt athmete auf, als er diese Untersuchung schloß und die Akten dem zuständigen Gerichte überweisen konnte. Bevor solches geschah, erschien der Notar des Ermordeten, Namens Gebring, bei ihm, um einen Brief vorzulegen, welcher sich monatelang zwischen seinen Papieren versteckt habe und mit diesem unbemerkt und ungelesen in ein Fach gelegt worden wäre. Der Notar theilte dem Untersuchungsrichter mit, er sei leider am 19. Juni verreisert gewesen, als dieser Brief mit anderen Postfachen auf seinen Schreibtisch gelegt worden und in besagter Weise bis heute abhanden gekommen sei. Wenn der Inhalt auch nicht als ein Entlastungs-Beweis für Heimdal gelten würde, so wäre doch daraus ersichtlich, daß der Consul sich eines Bessern besonnen und den Entschluß gefaßt habe, zu Gunsten des Entfels dem Testamente eine Klausel anzufügen zu lassen.

„Bitte, überzeugen Sie sich, Herr Assessor,“ so schloß der Notar, „er spricht sogar von einem fertigen Entwurfe dieser Klausel, den er mir

stiehlt und in Metz nur ein Absteigequartier mietet, sein Reichstagsmandat so lange behalten werde, wie es ihm gefalle. Solchen offenbaren Verhöhnungen des deutschen Reiches gegenüber wird es nun doch Zeit, daß der Bundesrath und der Reichstag dem Treiben der Elsässer Protestler gewisse Grenzen zieht.

Oesterreichische Monarchie.

* Aus Bichl wird gemeldet, daß der deutsche Reichstanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingfürst am Samstag Nachmittag von Kaiser Franz Josef in Audienz empfangen wurde und später an der Hofstafel theilnahm. Abends reiste der Fürst Hohenlohe nach Alt-Russe zurück.

Prag, 20. Juli. Ein großes Unglück ist über Brüx hereingebrochen. Dort begannen in der vorigen Nacht infolge eines Schwemmsand-Erdschütteres die Häuser in der Bahnhofstraße zu sinken. Die Bewohner flüchteten halbbedeckt aus ihren Wohnungen. Bis jetzt sind 13 Häuser eingestürzt, außerdem steht das Haus des Bergdirektors Schütz in Flammen. Weitere Einstürze drohen, da viele Häuser Risse zeigen. Der ganze Stadttheil ist abgesperrt. (Brüx liegt in Böhmen, Kreis Saaz, hat 8700 Einwohner, Gymnasium, Priaristenkollegium, Militär-Erziehungsanstalt, schöne Pfarrkirche, Rathhaus, viele Fabriken.)

Brüx, 20. Juli. Der Schauplatz der Einsturzkatastrophen bietet ein grauenhaftes Bild. Bis Mittag stürzten 18 meist prachtvolle zweistöckige Gebäude ein. Aus den Trümmern drangen Rauch und Flammen hervor, da ein Gebäude beim Einsturz in Flammen gerieth. Manche Häuser sind bis zum First in die Erde eingesunken. Die Einwohner retteten nichts als das nackte Leben. Der Schaden ist bis jetzt auf 1½ Mill. Gulden geschätzt. Der ganze Stadttheil, von der Bahnhofstraße bis zum Bahnhof, gegen 80 Häuser, gilt als verloren, da die Häuser zahlreiche Risse zeigen. Als Ursache der Katastrophe ist der Abfluß eines Schwemmsandlagers sicher ermittelt. Gleichzeitig fand im Annahachte der Brüxer Kohlenbergbau-Gesellschaft ein starker Wassereinbruch mit Schwemmsand statt, wobei ein Bergmann verunglückte. Die Stadt ist vorläufig ohne Gas und Wasser, weil das Hauptleitungsrohr durch die Einstürze gebrochen ist.

Brüx, 23. Juli. Nach amtlichen Erhebungen sind 25 Häuser ganz, 18 Häuser theilweise eingestürzt. 39 Häuser zeigen bedenkliche Risse und Sprünge, sodaß auch diese von den Bewohnern geräumt werden mußten. Im Ganzen sind 2462 Einwohner anderweit untergebracht. Vom Bahnkörper der Aussig-Teplitzer Eisenbahn sind 50 Meter unterbrochen. Der Hohlraum unter den Häusern in Brüx scheint seinen Schwemmsand entleert zu haben. Weitere Senkungen werden nicht erwartet. In der betroffenen Annagrube wird ein Häuer vermisst.

am nächsten Tage selber bringen wollte und bittet mich, Nachmittags um vier Uhr für ihn zu Hause zu sein."

Der Untersuchungsrichter las und blickte dann erregt auf.

"Dieser Entwurf mußte sich demnach unter seinen Papieren befinden, oder, was auch sehr möglich gewesen, sich in der geraubten Brieftasche befinden haben."

"Ist sein Schreibtisch nicht unter Gerichtssiegel gelegt worden?" fragte der Notar verwundert.

"Allerdings, wir mußten doch Einsicht in seine Privat-Korrespondenz nehmen, um hier vielleicht eine Spur zu finden. Doch war nichts Erhebliches darunter, da das Meiste sich auf geschäftliche Beziehungen zu seinem Nachfolger beschränkte. Noch eins, Sie haben sein Testament gemacht, lieber Notar, waren überhaupt sein Vertrauensmann, wie ich weiß, stehen Sie in dem gleichen Verhältnis zu Herrn Harder?"

"Bis zur Testaments-Gründung, welche laut Bestimmung des Erblassers erst sechs Monate nach seinem Tode, also am zwanzigsten Dezember dieses Jahres stattfindet, muß Herr Harder mir diese Stellung belassen. Ein vom Consul eigenhändig geschriebenes, notariell beglaubigtes Dokument bevollmächtigt mich, von der Stunde seines erfolgten Ab-

Wien, 23. Juli. Dem „Neuen Wiener Tageblatt“ zufolge beabsichtigt Stambuloff's Familie in Oesterreich dauernden Aufenthalt zu nehmen.

Schweiz.

Bern, 22. Juli. Die Beerdigung des Bundesrathes Schenk hat gestern unter großer Feierlichkeit stattgefunden. Im Zuge wurden sehr bemerkt die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft; vor ihnen wurde ein prachtvoller Kranz getragen, vom deutschen Kaiserpaar gespendet.

Frankreich.

* In Frankreich tritt das Bemühen der weltlichen und kirchlichen Autoritäten hervor, friedlich neben einander zu leben. Der Ministerpräsident Ribot hat am Sonntag in Saint Pol (Departement Pas-de-Calais) der Eröffnungsfeier des neuen katholischen Kollegs beigewohnt. Beim Empfange des Ministers gab der Erzpriester seiner Achtung vor der bestehenden Staatsgewalt Ausdruck. Ribot erwiderte, die Regierung sei bestrebt, nicht nur die Gewissensfreiheit aller Bürger zu schützen und zu achten, sondern auch der Geistlichkeit ihre Mission zu erleichtern.

Belgien.

Brüssel, 21. Juli. Der König eröffnete heute Nachmittag in Begleitung der Prinzessin Clementine und des Hofmarschalls die Ausstellung in der Vorstadt St. Gilles. Eine aufgeregte Volksmenge begleitete in den zuführenden Straßen die Auffahrt der königlichen Wagen mit lebhaften Zurufen: „Nieder mit dem Schulgesetz!“ und stellenweise: „Nieder mit dem Congo!“ Zettel mit Aufreizungen gegen das Schulgesetz wurden unter die Menge und in den königlichen Wagen geworfen. Die gleichen Vorgänge wiederholten sich bei der Rückkehr des Königs. An verschiedenen Stellen entstanden Meutereien zwischen Gegnern und Anhängern der Vorlage.

Spanien.

— König Alfonso XIII. von Spanien ist gestürzt, und zwar ziemlich unerwartet und heftig — mit dem Zweirade, welches der im 10. Lebensjahre stehende königliche Knabe am Morgen des 19. Juli durch den Garten des Palais Miramar in St. Sebastian lenkte. Alfonso erhielt eine Wunde am Fuß, konnte aber bereits Nachmittags wieder ausfahren. Jede Besorgniß, als ob nun wieder eine spanische Thronkandidatur und eine französische Kriegserklärung an diesem verhängnisvollen 19. Juli erfolgen könnte, ist also gegenstandslos.

Italien.

— Zum 18. Juli, dem 25jährigen Gedentage der Verkündigung des Dogmas von der päpstlichen Unfehlbarkeit bei dem vatikanischen Konzil des Jahres 1870 hat Papst Leo XIII., wie aus Rom gemeldet wird, eine

lebers an, alle Abrechnungen beziehungsweise Geldsummen, welche Herr Harder als Administrator der Firma an den Chef einzuliefern hatte, mir zukommen zu lassen. Sie können sich ungefähr denken, wie der Herr, welcher sich bereits als unumschränkter Gebieter und Erbe fühlt, diese Vollmacht aufnahm und sogar nicht übel Lust zu verspüren schien, mir die Thür zu zeigen, oder es auf eine Klage ankommen zu lassen, bis er sich plötzlich besann und sich der Nothwendigkeit fügte. Er ist seitdem seiner Pflicht pünktlich nachgekommen."

"Eine seltsame Verfügung," meinte der Assessor nachdenklich, "was in aller Welt mag er damit bezweckt haben?"

"Darüber kann und darf ich Ihnen nichts sagen," erwiderte Gebring achselzuckend. "Ich habe in dieser Vollmacht die Verpflichtung übernommen, die dem Geschäft entspringenden überschüssigen Summen während der sechsmonatlichen Zwischenzeit auf ein besonderes Conto der Bank zu übergeben."

"Na, das kümmert mich ja auch weiter nicht, Herr Notar!" sagte der Assessor rasch, "mir geht hauptsächlich der Gedanke an diesen fertigen Entwurf durch den Kopf, der sich wahrscheinlich in der geraubten Brieftasche befunden hat."

"Ist denn erwiesen worden, daß der Er-

mordete diese Brieftasche, welche von ungewöhnlicher Größe und mir wohlbekannt war, an dem Unglücks-Morgen wirklich bei sich gehabt hat?" fragte der Notar kopfschüttelnd.

"Fran Harder hat's behauptet."

"Das konnte sie im Grunde durchaus nicht, Herr Assessor," rief der Notar, jetzt ebenfalls sehr erregt, "ich weiß es am besten, wie abgeschlossen der Consul war und wie er im Ganzen seine Autorität noch eifersüchtig bewahrte, wenn ihn gewisse Leute auch nach und nach müde und scheu gemacht hatten. Ist denn der Schreibtisch sofort versiegelt worden?"

"Leider erst einige Stunden nach Auffinden der Leiche," erwiderte der Assessor betreten.

Die beiden Herren sahen sich, wie von einem gleichen Gedanken erfasst, unruhig an.

"Sie werden die Güte haben, morgen Vormittag um zehn Uhr in mein Gerichtszimmer zu kommen, Herr Notar!" sagte Ehrhardt, "um Ihre Aussage hinsichtlich dieses Briefes, der zu den Akten gehört, zu Protokoll zu geben. Nehmen Sie ihn einstweilen wieder mit, vergessen Sie ihn aber morgen nicht, es muß eben Alles gesetzmäßig zugehen."

(Fortsetzung folgt.)

Bulgarien.

* Wie es nicht anders zu erwarten war, haben in Sofia anlässlich der am Samstag erfolgten Beerdigung des ermordeten Stambuloff heftige Kundgebungen für und wider die Person des unglückseligen bulgarischen Staatsmannes stattgefunden. Als Bekow, der Freund Stambuloff's, an der Stelle, wo Stambuloff ermordet worden, eine Rede halten wollte, wurde er von einem Rufe „Du lügst!“ unterbrochen, worauf ein großer Tumult im Leichenzuge entstand. Nach anderen Angaben sollen berittene Polizisten, um eine anlässlich der Beerdigung Stambuloff's gegen die jetzige bulgarische Regierung gerichtete Demonstration zu verhindern, in den Leichenzug hineingeritten sein und denselben zerstört haben. Die Konsuln aller auswärtigen Mächte, die während des Leichenzuges auch in dem Tumult mit niedergedrückt worden sind, haben wegen der skandalösen Vorgänge bei der bulgarischen Regierung Protest erhoben. Ganz Bulgarien ist in zwei feindliche Parteilager getheilt, welche in einer grenzenlos fanatischen Weise sich gegenseitig verhöhnen und bekämpfen.

Sofia, 22. Juli. Die Untersuchung in Sachen des Mordanfalles auf Stambulow wird eifrig fortgeführt. Es bestätigt sich nicht, daß Georgiew geständig ist; indessen ist er schwer belastet und bleibt in Haft, desgleichen Lufekschiew. Die Behörde theilt mit, die Verdachtsgründe gegen Halew, welchen Stambuloff als Haupturheber des Mordanfalles bezeichnete, schlossen sich täglich enger zusammen. Der dritte Mitschuldige ist angeblich der Macedonier Athanas; er ist gleich Halew unauffindbar.

Amerika.

New-York, 23. Juli. Ein Wirbelsturm zerstörte die Stadt Silver-City in Neu-Mexiko. Es verlautet, 30 Personen seien getödtet worden.

Verchiedenes.

— Dieser Tage wurde in Straßburg die elektrische Straßenbahn eröffnet. Sie hat gleich ein Opfer gefordert, kein Menschenleben zwar, aber doch einen von allen Straßburgern geliebten Bewohner der Stadt, nämlich einen der Störche. Derselbe rührte in seinem Fluge an einen der über die Stadt gespannten Leitungsdrähte und stürzte sofort todt zu Boden.

mordete diese Brieftasche, welche von ungewöhnlicher Größe und mir wohlbekannt war, an dem Unglücks-Morgen wirklich bei sich gehabt hat?" fragte der Notar kopfschüttelnd.

"Fran Harder hat's behauptet."

"Das konnte sie im Grunde durchaus nicht, Herr Assessor," rief der Notar, jetzt ebenfalls sehr erregt, "ich weiß es am besten, wie abgeschlossen der Consul war und wie er im Ganzen seine Autorität noch eifersüchtig bewahrte, wenn ihn gewisse Leute auch nach und nach müde und scheu gemacht hatten. Ist denn der Schreibtisch sofort versiegelt worden?"

"Leider erst einige Stunden nach Auffinden der Leiche," erwiderte der Assessor betreten.

Die beiden Herren sahen sich, wie von einem gleichen Gedanken erfasst, unruhig an.

"Sie werden die Güte haben, morgen Vormittag um zehn Uhr in mein Gerichtszimmer zu kommen, Herr Notar!" sagte Ehrhardt, "um Ihre Aussage hinsichtlich dieses Briefes, der zu den Akten gehört, zu Protokoll zu geben. Nehmen Sie ihn einstweilen wieder mit, vergessen Sie ihn aber morgen nicht, es muß eben Alles gesetzmäßig zugehen."

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekundmachungen.

Den Ausbruch der Schweinefeuche und des Rothlaufs der Schweine in Eggenstein betr.

Nr. 17,632. In der Gemeinde Eggenstein, Amts Karlsruhe, ist die Schweinefeuche bzw. der Rothlauf der Schweine ausgebrochen. Durlach den 23. Juli 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Maul- und Klauenfeuche betreffend.

Nr. 17,742. In den Gemeinden Böllshausen und Rinklingen, Amts Bretten, ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen. Durlach den 23. Juli 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Orts-Statut.

Auf Grund der §§. 120 Absatz 3 und 142 der Gewerbeordnung und in Hinblick auf §. 161 der bad. Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vom 24. März 1892 wird mit Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern vom 26. v. Mts. Nr. 17,696 für die Gemeinde Durlach bestimmt:

§. 1.

Die in hiesigen Gewerbebetrieben beschäftigten Arbeiter (Lehrlinge, Gesellen und Gehilfen) sind bis zum zurückgelegten 17. Lebensjahre zum Besuch der Gewerbeschule verpflichtet, sofern sie die Klassen derselben nicht vorher vollständig durchgemacht haben.

Der Austritt darf nicht vor Beendigung des Semesters erfolgen, in welches der Geburtstag des Schülers fällt.

§. 2.

Die Vorschrift des §. 1 findet auf alle Arbeiter Anwendung, welche in den Betrieben folgender Gewerksunternehmer beschäftigt sind: Bildhauer, Blechner, Buchbinder, Dreher, Glaser, Gypser, Hafner, Klappenmacher, Kübler, Küfer, Kupferschmiede, Lithographen, Maurer, Mechaniker, Messerschmiede, Orgelbauer, Pflasterer, Sattler, Schlosser, Schmiede, Schreiner, Steinhauer, Tapezierer, Tüncher (Maler), Uhrmacher, Wagner und Zimmerleute.

Den Angehörigen der übrigen gewerblichen Betriebe bleibt der Eintritt in die Gewerbeschule unbenommen. Auf freiwillig eingetretene Schüler finden sämtliche Bestimmungen dieses Statuts Anwendung.

§. 3.

Die Arbeits- oder Lehrherren bzw. die Eltern oder deren Stellvertreter haben die zum Besuch der Gewerbeschule verpflichteten Arbeiter beim Eintritt in die Arbeit oder Lehre bzw. beim Beginn des Schuljahres binnen 3 Tagen anzumelden.

Die Anmeldung hat auch während der sog. Probezeit stattzufinden. Dieselbe erfolgt bei dem mit der Leitung der Schule betrauten Lehrer. Auch sind die Eltern bzw. Lehrmeister verpflichtet, den in die Schule — wenn auch freiwillig — eingetretenen Arbeitern den Besuch des Unterrichts nach Maßgabe des Statuts und des Lehrplans zu gestatten und ihnen die hierzu nöthige freie Zeit zu gewähren.

§. 4.

Freiwillig eingetretene können bei fortgesetztem tadelnswerthen Betragen und nach vorausgegangener wiederholter Befragung vom weiteren Besuche des Gewerbschulunterrichts durch den Gewerbeschulrath ausgeschlossen und der Fortbildungsschule überwiesen werden.

§. 5.

Der Gewerbeschulrath kann Schulpflichtige von einzelnen Unterrichtsfächern befreien.

§. 6.

Urlaub auf einen Tag hat der Lehrer allein, Urlaub auf mehrere Tage derselbe mit Zustimmung des Vorsitzenden des Gewerbeschulraths auf schriftliches Ansuchen des Lehrherrn zu erteilen.

§. 7.

Schulversäumnisse, für welche nicht vorher Erlaubniß eingeholt wurde, müssen nachträglich beim Lehrer in genügender Weise schriftlich entschuldigt werden.

§. 8.

Die ungerechtfertigten Versäumnisse sind halbmonatlich zuständigen Orts zur Ahndung vorzulegen.

§. 9.

Für die schulpflichtigen, wie die freiwilligen Besucher wird ein vom Lehrherrn bzw. Eltern zu zahlendes Schulgeld von 4 M pro Jahr erhoben, welches bedürftigen und würdigen Schülern auf Antrag der Aufsichtsbehörde vom Gemeinderath ganz oder theilweise erlassen werden kann. Ein Rückersatz des bezahlten Schulgeldes findet beim vorzeitigen Austritt und bei Ausweisung aus der Schule nicht statt.

§. 10.

Zu widerhandlungen gegen das Statut seitens der Arbeitgeber oder der Schüler werden, soweit nicht gegen letztere nach Maßgabe der Bestimmungen in §§. 7 und 8 der landesherrlichen Verordnung vom 16. Juli 1868, die Einrichtung und Leitung der Gewerbeschulen betreffend, mit Schulstrafen eingeschritten wird, auf Grund des §. 150 Ziff. 4 der Gewerbeordnung geahndet.

Durlach den 8. Juli 1895.

Der Gemeinderath:
H. Steinmey.

Siegrist.

2. Steigerungsankündigung.



Der Theilung wegen wird aus dem Nachlaß des Gastwirths Friedrich Berger in Thomashof b/Durlach nachfolgendes Anwesen am **Montag, 29. Juli 1895,** Nachmittags 2 Uhr,

in dem Rathhause dahier zum 2. Male öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht geboten wird.

Lgrb. Nr. 8016. 16 a 87 qm Hofraithe und Hausgarten, Thomashäusler Feld an der Straße nach Stupferich; auf der Hofraithe steht:

- a. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Wirthschaftsgebäude;
- b. Scheuer, Stallung und Schopfen;
- c. Wasch- und Badhaus etc., geschätzt zu 24,000 Mark.

In dem Anwesen wurde seither eine Wirthschaft betrieben und besitzt dasselbe Realrecht zum Betrieb einer Schankwirthschaft.

Die weiteren Bedingungen können bis zum Versteigerungstage auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 24. Juni 1895.

Der Großh. Notar:
Dr. Reichardt.

Durlach.

Steigerungsankündigung.

Die Erben der † Landwirth Philipp Jakob Meier Eheleute in Durlach lassen der Theilung wegen am

Dienstag, 30. Juli d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

in dem Rathhause hier nachfolgend beschriebenes Haus und folgende Güterstücke öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis und mehr geboten wird.

Die näheren Versteigerungsbedingungen können bis zu dem Versteigerungstage auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften:

1. Lgrb. Nr. 203. 1 a 61 qm Hofraithe im Ortsetter; hierauf steht: Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung etc., geschätzt zu 6000 M.
2. Lgrb. Nr. 5849. 7 a 97 qm Acker im Eisenbart, geschätzt zu 150 M.
3. Lgrb. Nr. 5439. 10 a 02 qm Acker im unteren Dechantsberg, geschätzt zu 300 M.
4. Lgrb. Nr. 7146. 16 a 58 qm Acker im Rosengärtle, geschätzt zu 350 M.
5. Lgrb. Nr. 6785. 7 a 93 qm Acker im oberen alten Berg, geschätzt zu 50 M.

Durlach, 28. Juni 1895.

Der Großh. Notar:
Dr. Reichardt.

Strenggras-Versteigerung.

Die Großh. Bezirksforstei Durlach versteigert am

Freitag den 26. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in Genter's Halle in Durlach etwa 30 Loofe Strenggras, sowie etwas Besenreis aus den Domänenwald-Distrikten Hohberg, Schloßberg und Rittner.

Die Forstwärte Weingärtner in Wöschbach, Bauer in Bergshausen und Domänenwaldhüter Geis in

Wöschingen zeigen am Donnerstag den 25. Juli, Nachmittags, die Loofe auf Verlangen vor.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

| Früchte-Gattung. | Einfuhr. | | Mittel- preis pro 50 Rilo |
|------------------------|----------|---------|------------------------------------|
| | Mioqr. | Kiloqr. | |
| Kernen, neuer . . . | — | — | — |
| Weizen | — | — | — |
| Gerste | — | — | — |
| Hafcr, alter | — | — | — |
| Hafcr | 1650 | 1450 | — |
| Einfuhr | 1650 | 1450 | 7 — |
| Aufgestekt waren . . | — | — | — |
| Vorrath | 1650 | — | — |
| Verkauft wurden . . . | 1450 | — | — |
| Aufgestekt blieben . . | — | 200 | — |

Sonstige Preise: 1 Kilogr. Schweineschmalz 90-100 Pf., Butter 105 Pf., 10 St. Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 110 Pf., 50 Kilogr. altes Heu M. —, 50 Kilogr. neues Heu M. 1.70, 50 Kilogr. Stroh (Roggen-) M. 1.80, 50 Kilogr. Dinstroh M. 1.30, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 48, 4 Ster Tannenholz M. 36, 4 Ster Forstenholz M. 36.

Durlach, 20. Juli 1895.

Das Bürgermeisteramt.

Weingarten.

Herstellung v. Rinnenpflaster.

Die Gemeinde Weingarten verleiht im Submissionswege die Herstellung von etwa 160 qm Rinnenpflaster.

Unternehmer wollen ihre Angebote schriftlich längstens am

Montag den 5. August,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause dahier einreichen, woselbst auch die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Weingarten, 24. Juli 1895.

Der Gemeinderath:

Zech.

Privat-Anzeigen.

Unserem schneidigen Kameraden **Jakob** zu seinem 22. Wiegenfeste ein von der Mühlstraße wallendes, in die Jägerstraße zu seiner netten **Mina** schallendes und in's Walzen bei einem Glas Bier verknallendes, dreifach donnerndes Gut Heil!

Zugleich unserem schneidigen Kameraden **Christof** zu seinem 23. Wiegenfeste ein von der Blumen-vorstadt wallendes, in die Leopoldstraße zu seiner netten **Dorothea** schallendes und in's Walzen bei einem Glas Bier verknallendes, dreifach donnerndes Gut Heil!

Mehrere Verdonnerer.

Eine Wohnung

von 6 Zimmern mit Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

Zehntstraße 6.

Eine **schöne Wohnung** mit 3 tapezirten Zimmern und allem Zugehör ist auf Oktober zu vermieten. Näheres bei der Exped.

Eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern und Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

Kelterstraße 35.

Eine Wohnung von 1 Zimmer ist an eine einzelne Person oder kleine Familie zu vermieten

Hauptstraße 12.

Ein Zimmer

sammt Zugehör ist zu vermieten

Lammstraße 29.

Mittheilung.

Die unterzeichneten Maler- und Tünchermeister hier sehen sich veranlaßt in Folge von Seiten der Arbeiter hervorgerufener Differenzen die verehrliche Kundschaft zu bitten, bis auf Weiteres mit den Aufträgen Nachsicht zu haben.

Durlach, 24. Juli 1895.

Hochachtungsvollst
Ferdinand Busch.
Ph. Goldschmidt.
Johann Weiler.
Germann Weiffang.
Karl Goldschmidt.
Adam Goldschmidt.
Karl Busch.

Bernstein-Glanzlack,
Linoleum-Glanzlack,
Spiritus-Glanzlack,
Parquetbodenwische,
 weiß und gelb, nach Pariser Art,
Linoleumwische

zum Conserviren der Linoleum-Be-
 läge, läßt die Muster neu
 hervortreten,

Stahlspäbne,
 fein u. grob,

Berg & Terpentinöl
 empfiehlt billigt
C. Vollmer Nachfolger.

Morgen Donnerstag:

Frische Leber- & Griebenwürste
 bei Wilh. Kraus zur Sonne.

Neue

holländ. Vollharinge,
 per Stück 10 S., 10 Stück 80 S.,
Philipp Luger.

Prima Brodmehl,

Weißkornmehl, Futter-
 mehl, feine und grobe Kleie
 empfiehlt billigt

A. Bürck, Hauptstr. 29.

Ein solides Mädchen

wird sogleich für eine Wirtschaft
 gesucht. Zu erfragen bei der Ex-
 pedition dieses Blattes.

Anständiges **Monatsmädchen**
 oder ältere unabhängige Frau per
 1. August gesucht. Wo, sagt die
 Expedition dieses Blattes.

Milch

ist von jetzt ab wieder zu haben im
Gasthaus zur Banne.

Ein gut erhaltener **Kinder-**
wagen, zum Liegen und Sitzen
 geeignet, ist billig zu verkaufen bei

J. Wädler, Hauptstr. 59.

Dasselbst ist auch ein gut möb-
 lirtes Zimmer zu vermieten.

Täglich frische

Tafelbutter,

per Pfd. M. 1.10,

Landbutter,

per Pfd. 95 S.,

Philipp Luger.

Ein solider Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten
Königsstraße 1.

Allen Freunden und Bekannten
 sagen wir bei unserem Weggange von
 hier ein herzliches Lebwohl!
G. Leppert und Familie.

Eine Mansarden-Wohnung von
 2 Zimmern mit Speicher ist auf
 23. Oktober zu vermieten; auch ist
 ein gut möblirtes Zimmer sogleich
 oder auf 1. August zu vermieten
Rappensstraße 13.

Für das Gengst-Denkmal

sind weiter eingegangen beim Kommando: Emil Lichtenauer 5 M., August Schindler
 3 M., Ungenannt 1 M., Ungenannt 2 M., Ludwig Heim 2 M., Philipp Kleiber 1 M.,
 Karl Meyer 3 M., Blechnernstr. Karl Alfelig 3 M., Blechnernstr. F. Alfelig 3 M.,
 G. Bull 10 M., Gebr. Widert 20 M., Jul. u. Karl Steinmetz 10 M., Dt. B. 3 M.,
 G. Dörr 1 M., Frig Barthlott 1 M., Max Alfelig 3 M., Karl Korn 1 M.; bei Hrn.
 G. Walz: Ungenannt 10 M., J. Maier 1 M., L. Silber 3 M., A. Fischer 2 M., Land-
 wirth G. Knecht 2 M., Ungenannt 1 M., Gärtner Karl Deber 2 M., Werkmeister Bug
 1 M.; bei der Expedition d. Bl.: F. B. 2 M.

Für diese Gaben besten Dank. Um weitere Gaben wird gebeten.

Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr.

Geschäfts-Übergabe & Empfehlung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß meine

Bäckerei

an Herrn August Postweiler käuflich übergegangen ist.
 Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte ich,
 daselbe auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen.

Achtungsvoll

G. Leppert.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, empfehle ich mich
 dem verehrl. Publikum bestens und werde ich stets bemüht sein,
 die Zufriedenheit desselben zu erlangen.

Durlach den 23. Juli 1895.

Achtungsvoll

August Postweiler.

Mein Atelier

für künstl. Zahnersatz, Plomben, Zahnoperationen etc.
 verlegte ich heute zur

19 Amalienstrasse 19

Ecke der Amalien- u. Karlsstraße, vormalig W. L. Schwaab (Ludwigsplatz).

Carl Krane,

Karlsruhe.



Seidenstoffe

von **Elten & Keussen, Crefeld.**

Zum bevorstehenden Kreisturnfest zu Strassburg im Elsaß em-
 pfehle meine **Turner-Hemden, -Hosen, -Jacken,**
-Gürtel und Touristen-Hemden.

Oskar Rehn, P. Merkel's Witwe, Nachf.

Fußboden-Glanzlack

in verschiedenen Farbentönen, sehr
 schnell trocknend, glänzend und
 haltbar, empfiehlt in Büchsen von
 1 kg und offen

G. F. Blum,
 Hauptstraße 28.

Kauft nur

Mordixi,

das beste und billigste Insekten-
 pulver der Welt. Tödtet alle Insekten
 (Flöhe, Mücken, Wanzen, Rissen, Schwaben,
 Läuse, Motten etc.) Niederlage bei Bäck-
 ermeister W. Wagner, Durlach, Fabrikant
 Friedr. Eiermann, Pforzheim.

Normal-Cigarren!

7 Stück 40 S.,
 tabellose milde angenehme
 Qualität.

Alleinvertauf bei:
G. F. Blum.

Grutewein,

per Liter von 35 S. an, empfiehlt
Carl Frankmann,
 Weinhandlung, Durlach.

Pferdeknecht,

einen tüchtigen, suchen zum so-
 fortigen Eintritt bei hohem Lohn
Gebrüder Schmidt.

Wohnung von 2 Zimmern
 mit Zubehör zu vermieten
Hauptstraße 1.

Ein Acker

im unteren Rappeneier, neben
 Heinrich Postweiler und Friedrich
 Langenbein, ist zu verkaufen. Näheres
Fammstraße 26, 2. Stock.

Zu vermieten

ist ein gut möblirtes Zimmer
 im 2. Stock

Kelterstraße 24.

Ein unmöblirtes Zimmer
 ist an eine einzelne Person oder
 kleine Familie auf 23. Oktober zu
 vermieten. Näheres

Mühlstraße 2, 3. Stock.

Ein möblirtes Zimmer
 ist sogleich zu vermieten
Gittlinger Straße 9a, 2. St.



Heute
 (Donnerstag)
 wird
 geschlachtet.
Grüner Hof.

Zimmer zu vermieten.

Ein gut möblirtes, geräumiges
 Zimmer, gegenüber dem Thurm-
 berge, ist per sofort oder später zu
 vermieten

Blumenvorstadt 5, parterre.

Neue holl. Vollharinge

bei
G. F. Blum.

Lesegesellschaft Durlach.

Die Bibliothekstunde wird
 nächsten Freitag den 26. d. Mts.
 von Vormittags 11 Uhr bis Nach-
 mittags 2-3 Uhr verlegt.

Der Bibliothekar.

Lyra.

Anlässlich der Preiserringung
 unserer Sänger beim 6. Badischen
 Sängerbundesfest findet **Samstag**
den 27. Juli, Abends 9 Uhr,

Fest-Bankett

(auch für Damen) in Eglau's
 Halle statt.

Die verehrl. Ehren- und passiven
 Mitglieder werden zu zahlreicher
 Betheiligung hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

Fruchtbrautwein,
Zwetschgenwasser &
Sirschenwasser

empfehlen billigt

W. Knaus.

Pferdeknecht,

ein zuverlässiger, der selbstständig
 fahren kann, kann sogleich ein-
 treten bei

Karl Kirchenbauer
 in Söllingen.

Dank.

Zurückgekehrt von der
 letzten Ruhestätte unserer
 theuren, guten und un-
 vergeßlichen Frau, Mutter,
 Schwester, Schwieger-
 tochter und Schwägerin
Rosine Gams,

geb. Münch,
 drängt es uns, Allen, welche
 uns in unserem Schmerz ihre
 Theilnahme durch so überaus
 reichen Blumenschmuck und
 ehrenvolle Begleitung der Ent-
 schlafenen zum Grabe bewiesen
 haben, unsern herzlichsten Dank
 auszusprechen.

Dank vor Allen den geehrten
 Kollegen, sowie meinem Arbeiter-
 personal und den Schulkindern
 für den schönen Gesang.

Die allseitig der theuren Ent-
 schlafenen bewiesene Theilnahme
 hat unsern Herzen sehr wohl-
 gethan.

Allen nochmals innigen, tief-
 empfundenen Dank!

Der lieben Entschlafenen aber
 rufen wir ein „Ruhe sanft!“
 nach.

Durlach, Augsburg u. Kaiser-
 lauten, 22. Juli 1895.

Die trauernde Familie Gams.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

15. Juli: Emma Frieda, Bat. Ludwig

Karl Hiltz, Schlosser.

16. „ Emil Friedrich, Bat. David

Muffelmann, Gutsbesitzer.

17. „ Frieda, Bat. Friedrich Benneter,

Maurer.

18. „ Anna Magdalene Christiane, Bat.

Karl Tiefenbacher, Schreiner.

19. „ Max Gottlieb, Bat. Emil Meier,

Schlosser.

Eheschließung:

18. Juli: Heinrich Schneider von Ken-

zingen, Bierbrauer, und Luise

Karoline Kayser von hier.

20. „ Johannes Hanselmann von

Simmersfeld, Antischer, und

Emilie Rosine Kern von

Gräfenhausen.

20. „ Georg Föll von Gänningen,

Samenhändler, und Elisabetha

Beder von Sinsperich.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Fuchs, Durlach.